

Jahrestagung der KgKS im Oktober 2023 Zeche Zollverein, Essen

Vorträge:

Vorträge 1-3 mit anschließender gemeinsamer Diskussion:

Vortrag 1:

Schulungen: Quo vadis?

Referent: Dr.med. Marcus Benz

(Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Kindernephrologe / Dachau)

Vortrag 2:

Möglichkeiten und Grenzen von Online-Anteilen in Patientenschulungen

Referent: Dr. Robert Jaeschke

(Schulungspädagoge, Sportwissenschaftler, Fachklinik Wangen, Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche)

Vortrag 3:

Referentinnen: Blasenchallenge

OÄ Dr.med. Nina Boehle

(Kinderurologin, Urotherapeutin / Speyer)

Ellen Janhsen-Podien

(Urotherapeutin, Kontinenztrainerin KgKS, B.A. Pflegewissenschaft / Bremen)

Das primäre Ziel der KgKS (Konsensusgruppe Kontinenzschulung) war die Entwicklung von Schulungen für Kinder und Jugendliche, die trotz intensiver Bemühungen weiterhin einnässen – sowohl in Form von Einzel- wie auch von Gruppenschulungen (unter Einbeziehung der Eltern).

Die KgKS hat sich orientiert an z.B. Gruppenschulungen für Asthma bronchiale Diabetes und Neurodermitis. Sie bietet weiterhin Seminare für den Erwerb des Zertifikats „Kontinenztrainer nach KgKS“ an.

Die KgKS ist Mitglied im Kompetenznetz Patientenschulung (KomPaS). Mit Unterstützung von KomPaS sind inzwischen mehrere neue Schulungsprogramme und –modelle entwickelt worden, insbesondere für seltenere Erkrankungen. Welche Rolle spielen Schulungen aktuell und in Zukunft ? Welche Erfahrungen machen die Mitglieder von KomPaS ?

Die Coronapandemie hat Gruppenschulungen unmöglich gemacht und die Nutzung von Videogesprächen und –konferenzen intensiviert. Videogestützte Therapieangebote sind inzwischen etabliert. Welche Möglichkeiten bieten Patientenschulungen online und wo liegen ihre Grenzen ?

In der KgKS machen wir die Erfahrung, dass das Interesse an Gruppenschulungen nachlässt. Kolleginnen in Landau/Speyer haben ein digitales Angebot entwickelt, bei dem Kinder zu Hause Inhalte der Standardurotherapie kennenlernen und anwenden („Blasenchallenge“). Welche Vor- und Nachteile hat dieses Angebot, welche Erfahrungen wurden bisher gemacht ?

Vortrag 4:

Organische Ursachen kindlicher Harninkontinenz in der Sonographie

Die KgKS und die interdisziplinäre AWMF-Leitlinie empfehlen bei allen Kindern mit Harninkontinenz in der Basisdiagnostik die Ultraschalluntersuchung von Nieren, Harnwegen und Enddarm – vor allem mit dem Ziel, organische Ursachen einer

Harninkontinenz auszuschließen. Sonographische Befunde können zudem Anlass sein, eine erweiterte nephro-urologische Diagnostik zu empfehlen.

Referent:

PD Dr. Udo Vester

(Sektionsleiter Kinderneurologie, Helios St. Johannes Klinik Duisburg)

Vortrag 5:

Gendersensible Sprache als Ressource in der Beckenbodentherapie bei Kindern und Jugendlichen.“

Inkontinenz und sämtliche weiteren Probleme des Beckenbodens haben für Betroffene zur Folge, dass die geschlechtsbezogene Selbstwahrnehmung vermindert und dadurch das Selbstbewusstsein eingeschränkt wird. Insbesondere von Kontinenzstörungen betroffene Kinder und Jugendliche, die sich noch in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität befinden, können von einer gendersensiblen Sprache profitieren. Ihre ano-uro-genitale Selbstwirksamkeit wird gestärkt, indem auf Ebene der Kommunikation eine Reproduktion von heteronormativen Stereotypen und gesellschaftlichen Machtgefällen zwischen den Geschlechtern vermieden wird. So erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Geschlechtsidentität unabhängig von biologischen Funktionen und gesellschaftlichen Erwartungen zu entwickeln und der psycho-emotionale Zugang zu den Geschlechtsorganen wird erleichtert.

Referentin:

Agnes Wand

(Physiotherapeutin; Physio Pelvica; Mitglied der AG GGUP; Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule für „Gender- und diversitätssensible Gesundheitsversorgung“ und für „Teilhabe, Partizipation und Health Literacy in Versorgungsprozessen“ (Aachen)

Vortrag 6:

„Ich will meine Windel nicht ausziehen“

Es gibt kaum einen Bereich in der Medizin, in dem innerhalb des letzten Jahrzehnts ein so eklatanter Prävalenzanstieg zu beobachten war, wie bei Störungen der geschlechtlichen Identität, insbesondere im Kindes- und Jugendalter. So ist die Wahrscheinlichkeit, im kinderärztlichen- oder kinderurologischen Praxisalltag auf eine*n geschlechtsinkongruente*n Patient*in zu treffen, recht hoch. Wie kann es gelingen, Patient*innen respektvoll und wertschätzend zu begegnen, insbesondere in der Untersuchungssituation selbst? Woran erkenne ich, dass es sich um eine*n Patient*in mit geschlechtsinkongruentem- oder geschlechtsdysphorischem Erleben handelt? Welche Möglichkeiten kann ich nutzen, um differentialdiagnostisch eine Harninkontinenz von einem geschlechtsdysphorischen Erleben zu unterscheiden? Anhand von Fallbeispielen möchte ich in meinem Vortrag aus meiner psychotherapeutischen Praxis berichten und somit Möglichkeiten an die Hand geben, eigene Ideen im Umgang mit Patient*innen zu entwickeln.

Referentin:

Judith Lichtenberg

(Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Seit 2006 Tätigkeit in eigener Praxis. Ausbildung in Verhaltenstherapie, systemischer Familientherapie, Supervision, psychodynamisch-imaginativer Traumatherapie und

Schematherapie. Dozentin und Supervisorin am psychotherapeutischen Ausbildungsinstitut der DGVT in Münster und Dortmund. Arbeitsschwerpunkte: Geschlechtsinkongruenz + Geschlechtsdysphorie, Transitionsbegleitung von Patient*innen sowie Familienangehörigen, PTBS sowie generalisierter Angststörungen)

**Vortrag 7:
Aktuelles aus der Literatur**

Aus der Vielzahl von Publikationen zur Thematik von Enuresis und Harninkontinenz im Kindes- und Jugendalter werden einige wenige Veröffentlichungen vorgestellt, die für die Arbeit mit einnässenden Kindern von Bedeutung sein können. Die Inhalte des Vortrags stehen naturgemäß aktuell noch nicht fest. Lassen Sie sich überraschen.

Referent:

Dr.med. Eberhard Kuwertz-Bröking
(Kinderarzt, Kindernephrologe, 1.Vorsitzender der KgKS, Münster)

Workshops am Freitag, den 27.10.2022

**Workshop 1:
EMG-gestütztes Biofeedback und TENS meets Harninkontinenz und Entleerungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen**

Theoretischer Teil

EMG-gestütztes Biofeedback ⇒ Grundlagen und Anwendung
TENS ⇒ Grundlagen, Frequenzen, Wirkungsweisen und Anlagetechniken

Praktischer Teil

Praktische Anwendung des EMG-gestützten Biofeedbacks,
Anlagetechniken der TENS- Therapie mit den entsprechenden Frequenzen

Bitte an die Interessenten:

Wenn möglich, Berufsbezeichnung angeben!

Referentinnen:

Manuela Sander
(Physiotherapeutin, Beckenbodentherapie, Kontinenzberatung, Gladbeck)
Roswitha Vedder
(Praxis für Physiotherapie, THERAPIEFALTER , Bonn)

**Workshop 2:
Sonodiagnostik – zurück in die Zukunft**

Theoretischer Teil

Grundlagen Sonografie und klinische Beispiele
Technik: Tipps und Tricks!
Neue Entwicklungen

Praktischer Teil

Anwendung am Sonografiegerät

Bitte an die Interessenten:

Wenn möglich, Berufsbezeichnung und bisherige Sono-Kenntnisse angeben!

Referent:

Dr.med. Metin Cetiner

(Kinderarzt, Kindernephrologe, Transplantationsmediziner, Päd. Sonographie, Essen)

Workshop 3:**War da was? Möglichkeiten von Prävention und Intervention bei oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch**

Das Ziel des Workshops ist die Stärkung der Handlungs – und Gesprächssicherheit zum Thema sexueller Missbrauch durch Wissensvermittlung über die Fakten sexuellen Missbrauchs, die Sensibilisierung für die Signale betroffener Kinder und einen Überblick über Hilfseinrichtungen und erste Handlungsschritte im Fall von gewichtigen Anhaltspunkten auf sexuellen Missbrauch.

Referent:

David Klöcker

(Diplom Sozialwissenschaftler, Systemischer Therapeut
Sexualpädagoge/Traumapädagoge, Essen)

Workshop 4:**Knifflige Fälle aus der Praxis**

Der Workshop „Knifflige Fälle aus der Praxis“ soll TeilnehmerInnen die Möglichkeit geben, besondere Fälle kindlicher Blasenfunktionsstörungen (kindliche Inkontinenz, Blasenentleerungsstörungen, rezidivierende Harnwegsinfektionen etc.) kennenzulernen, selbst vorzustellen und zu diskutieren. Diese Fälle können sich durch eine besondere Symptomatik, ungewöhnliche diagnostische oder therapeutische Maßnahmen oder einen bemerkenswerten, vielleicht auch noch unklaren Verlauf auszeichnen. Wir freuen uns auf interessante, vielleicht sogar lehrreiche oder auch noch ungelöste Fälle und einen regen Erfahrungsaustausch!

Sollte eine TeilnehmerIn einen „kniffligen Fall“ vorstellen wollen, besteht die Möglichkeit, diesen zur besseren Planung und übersichtlicheren Präsentation anzumelden unter: johanna.bremer@helios-gesundheit.de
(Anmeldeschluss: 15.10.2023).

Referent*innen:

Dr.med. Johanna Bremer

(Kinderurologin, Urotherapeutin, Duisburg)

Dr.med. Michael van Husen

(Kinderarzt, Kindernephrologe, Kontinenztrainer, Osnabrück)

Workshop 5:**Märchen und Mythen in der Urotherapie**

Alte Erzählungen, neue Erfindungen, märchenhafte Erklärungen, geschichtliche Sachverhalte, überlieferte Lügen, schöne Vorstellungen, boshafte Gerüchte, ...
Es gibt vieles, was sich die Menschheit von Anbeginn der Zeit über das Phänomen des Pipimachens erzählt.

Dieses wollen wir in diesem Workshop zusammentragen und austauschen. Dabei stellen wir vielleicht fest, dass wir dadurch mehr Worte, Beispiele und Material finden

für unsere Patientengespräche und können die Demystifizierung, die großer Bestandteil der Urotherapie ist, neu ausschmücken.
Freuen Sie sich auf einen lebhaften und bestimmt auch lustigen Workshop, der zu neuem Nachdenken anregt.

Referentin:

OÄ. Dr. Nina Boehle

(Kinderurologin, Urotherapeutin / Sankt Vincentius Krankenhaus Speyer und Landau)

Samstag:

Workshop 6:

EMG-gestütztes Biofeedback und TENS meets Harninkontinenz und Entleerungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

(siehe workshop 1 am Freitag)

Workshop 7:

Gestaltung und Einsatz schöner Flip-Charts

Die Arbeit am Flip-Chart ist eine hervorragende teilnehmeraktivierende Methode in Patientenschulungen, Fortbildungen und Instruktionen. Flip-Charts sind sehr flexibel einsetzbar, ermöglichen einen spontanen, situations- und teilnehmerangepassten Schulungsablauf, können in vielen verschiedenen Methoden eingesetzt und für viele didaktische Zielsetzungen verwendet werden. Es kann sowohl gut vorbereitet wie auch sehr kurzfristig verwendet werden. Dabei ist ein Flip-Chart immer auch die „Handschrift“ des jeweiligen Referenten - es wird ja tatsächlich die „Handschrift“ des Referenten verwendet. Viele Referenten nutzen jedoch nur Bruchteile des eigentlichen kreativen Potentials des Mediums „Flip-Chart“, da sie sich für „zu wenig kreativ“ halten oder ihrer Meinung nach eine zu unleserliche Handschrift haben.

Im Workshop werden gemeinsam grundlegende Aspekte der Gestaltung eines Flip-Charts erarbeitet und gemeinsam praktisch erprobt. Dies beinhaltet Tipps zur Schreibtechnik und zu verschiedenen Schrifttypen, die Aufteilung von Flip-Charts, der Umgang mit Formen, Farben und Gestaltungselementen, die Gestaltung von Figuren sowie Möglichkeiten der Arbeit mit Moderationskarten.

Ziel des Workshops ist, die eigene Kreativität zu fördern und zu entdecken, Freude an der liebevollen Gestaltung von Flip-Charts zu entwickeln und den Mut zu steigern, zunehmend Flip-Charts einzusetzen

Referent:

Dr. Robert Jaeschke

(Schulungspädagoge, Sportwissenschaftler, Fachklinik Wangen ,
Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche)

Workshop 8:

„Keine Zeit für langes Reden“....Angewandte Urotherapie im Praxis-/klinikbezogenen Alltag

Lösungs-/zielorientierte Behandlung in der uns zur Verfügung stehenden Zeit – eine täglich wiederkehrende Herausforderung!

Den Patienten das Gefühl geben, das „Problem“ ernst zu nehmen, Eltern und Kinder zu unterstützen, verhaltenstherapeutisch zu motivieren, genau hinzuhören, einzugreifen, verändern.....“mehr geht immer!“

Fallbeispiele im Rahmen eines interaktiven Workshops!

Referentinnen:

Cordula Kurlleman

(Kinderkrankenschwester und Urotherapeutin / Münster)

Sina K. Schmidt

(Oberärztin für Urologie und Kinderurologie, Sozialpädiatrisches Zentrum Westmünsterland / Rheine)

Workshop 9**Medikamentöse Therapie bei Harninkontinenz**

Im workshop werden die für Kinder und Jugendliche zugelassenen Anticholinergika Propiverin und Oxybutynin sowie Solifenacin (nur zugelassen für die Behandlung der neurogenen Detrusorüberaktivität), außerdem Desmopressin zur Behandlung der Enuresis vorgestellt. Wirkungen und Nebenwirkungen stehen zur Diskussion.

Referent:

Dr.med. Eberhard Kuwertz-Bröking

(Kinderarzt, Kindernephrologe, Kontinenztrainer, 1. Vorsitzender der KgKS / Münster)

Workshop 10:**Harnwegsinfektionen und Blasenfunktionsstörungen – Zusammenhänge erkennen und therapeutisch nutzen!**

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Infektionsfreiheit von Nieren und Harnwegen ist eine störungsfreie Blasenfunktion. In der Vorbeugung und Therapie von Harnwegsinfektionen liegt heute der Fokus mehr als je zuvor auf urotherapeutischen Ansätzen zur Unterstützung einer weitgehend normalen Urinspeicherung und -entleerung. Umgekehrt tragen rezidivierende Harnwegsinfektionen zur Entwicklung fehlerhaften Miktionsverhaltens bei, sodass ihrer Prävention nach wie vor ein hoher Stellenwert zukommt. Wie man in der alltäglichen Praxis beiden Aspekten im Einzelfall erfolgsversprechend gerecht werden kann, soll in diesem Workshop diskutiert werden.

Referent:

PD Dr. med. Rolf Beetz

(Kinderarzt, Kindernephrologe / bis 2022: Universitätskinderklinik Mainz)